

# Zum Stand der Online-Berichterstattung: Sport-Live-Ticker und Nachrichten-Live Ticker im Vergleich

MICHAŁ SMUŁCZYŃSKI  
University of Wrocław

## Abstract

Der Live-Ticker entstand als eine Art von Liveübertragung von zumeist Sportereignissen und bildet heutzutage eine Alternative zu Liveübertragungen des Radios und des Fernsehens. Den Live-Ticker versteht man als eine hypertextuell organisierte, multimodale und interaktive Mischung schriftlicher Kommentare, grafischer Darstellungsformen und statistisch-tabellarischer Informationen (vgl. Hauser 2010). Die ständig wachsende Popularität des Sport-Live-Tickers hat ihm einen festen Platz unter den Live-Übertragungsmöglichkeiten gewährleistet. Der Beitrag stellt noch eine weitere Art von Live-Ticker vor, der eine Kombination von institutionellen Online-Berichten, Kommentaren der Journalisten, Politiker und Internetnutzer, von Bildern und Kurzfilmen, sowie Twitter-Beiträgen bildet und dem Internetnutzer eine komplexe Berichterstattung zu einem konkreten Thema anbietet.

**Schlüsselwörter:** Live-Ticker, Live-Berichterstattung, Medienkonvergenz, Multimodalität

## 1 Einführung

Die Entstehung des Internets hat auf den Bereich der Nachrichtenquellen einen starken Einfluss ausgeübt. Wie die Umfragen in Polen<sup>1</sup>, in den Vereinigten Staaten<sup>2</sup> oder in Großbritannien<sup>3</sup> zeigen, ist es nur eine Frage der Zeit, bis das Internet die populärste Nachrichtenquelle wird und das Fernsehen von dem ersten Platz verdrängt. Es lässt sich eine Tendenz beobachten, dass auch die traditionellen Nachrichtenquellen wie Zeitungen ins Internet umziehen<sup>4</sup>. Wenn man noch berücksichtigt, dass immer mehr Menschen ein Smartphone zum Nachrichtenlesen nutzen, kann man ohne Zweifel sagen, dass wir es mit einer konsequenten ‚Internetisierung‘ von Nachrichtenquellen zu tun haben.

Auch im Bereich der Liveübertragung von unterschiedlichen gesellschaftlich wichtigen Ereignissen bietet das Internet eine Alternative zum Radio und zum Fernsehen an, nämlich den Live-Ticker, der entstand, um Internetnutzern eine zügige Verfolgung von aktuellsten Ereignissen, z. B. von einem Fußballspiel zu

---

<sup>1</sup> Quelle: <http://attentionmarketing.pl/news/skad-polacy-czerpia-informacje-o-wydarzeniach-w-kraju-i-na-swiecie-raport-z-badan> [zuletzt aufgerufen am 10.8.2017]



<sup>2</sup> Quelle: <http://www.journalism.org/2016/07/07/pathways-to-news/> [zuletzt aufgerufen am 10.8.2017]

<sup>3</sup> Quelle: <https://medium.com/oxford-university/where-do-people-get-their-news-8e850a0dea03> [zuletzt aufgerufen am 9.8.2017]

<sup>4</sup> Ein gutes Beispiel wäre hier eine der größten polnischen Tageszeitungen *Gazeta Wyborcza*. Während die Zahl der täglich verkauften Exemplare konsequent sinkt, hat die Zahl der Online-Abos schon die Grenze von 100.000 überschritten. Quelle: <http://www.wirtualnemedia.pl/artykul/ile-agma-zarabia-z-prenumeraty-cyfrowej-gazety-wyborczej#> [zuletzt aufgerufen am 9.4.2018]

ermöglichen. Anfänglich bestand der Live-Ticker ausschließlich aus kurzen, nacheinander folgenden und nicht selten auch emotional geladenen Text-Kommentaren. Die Abbildung 1 zeigt einen primären Live-Ticker zum Finale der Fußball-Weltmeisterschaft 2002 zwischen Deutschland und Brasilien:

Abb. 1. Der primäre Live-Ticker zum Finale der Fußball-Weltmeisterschaft 2002. Quelle: <https://www.weltfussball.de/spielbericht/wm-2002-in-japan-suedkorea-endspiel-deutschland-brasilien/liveticker/> [zuletzt aufgerufen am 2.4.2018]

Deutschland		Sonntag, 30. Juni 2002 13:00 Uhr	Brasilien
		<b>0:2</b>	
<b>Tore</b>			
<b>0:1</b>	Ronaldo 67. / Rechtsschuss (Rivaldo)		
<b>0:2</b>	Ronaldo 79. / Rechtsschuss (Kléberson)		
90'	Schade, schade, schade!!! Wir waren eigentlich besser, aber Ronaldo hat's halt gemacht ...		
90'	Und Schluß - Brasilien ist Weltmeister!		
90'	Ronaldo heult sich schon mal einen zurecht...		
90'	Ziege bekommt noch ne Chance - ein Schüßchen.		
90'	Komm, Collina - pfeif endlich ab.		
90'	Noch haben wir drei Minuten Zeit, beim Basketball wären jetzt noch zwei Körbe aufzuholen ...		
90'	Offizielle Spielzeit ist um.		
90'	Brasilien wechselt - Ronaldo geht, Denilson kommt.		
89'	Mir fällt nichts mehr ein		
87'	Unsere Männer geben nochmal alles. Aber bis auf Bierhoffs Großchance gibt's nix zu feiern...		
86'	Auf geht's Deutschland schieß zwei Tore, schieß zwei Tore ...		
85'	Da geht's schon los - Juninho für Ronaldinho...		
84'	Und Brasilien wird sicherlich gleich noch drei mal wechseln - so Zeitspiel mäßig.		

Der primäre Live-Ticker hat sich weiterhin in zwei Richtungen entwickelt. Die eine Richtung – der (Sport)Live-Ticker<sup>5</sup> – ist ein multimodaler und interaktiver Komplex von schriftlichen Kurzkomentaren, grafischen Darstellungsformen und statistisch-tabellarischen Informationen, die eine hypertextuell organisierte Form annehmen (vgl. Hauser 2010:207).

Die andere Entwicklungsrichtung hat zur Entstehung einer anderen Art des Live-Tickers<sup>6</sup> geführt, mit dessen Hilfe nicht über Wettkämpfe berichtet wird, sondern über verschiedene bedeutungsvolle Kultur- und Gesellschaftsereignisse. Auf diesen Live-Ticker ist der folgende Beitrag fokussiert. Durch die Inhaltsanalyse wird nicht nur die Gesamtstruktur des Live-Tickers charakterisiert, sondern auch dessen

<sup>5</sup> Weiter als Sport-Ticker genannt.

<sup>6</sup> Weiter als Live-Ticker genannt.

einzelnen Bestandteile (Segmente) und die repräsentativen Merkmale werden untersucht. Darüber hinaus wird auf den Begriff Medienkonvergenz aufmerksam gemacht, weil (vgl. auch Bucher 2007: 316):

[...] die verschiedenen medialen Konvergenzprozesse [...] zur Entstehung neuer Medienangebote führen und [...] zur Ausdifferenzierung von Mediengattungen beziehungsweise Textsorten beitragen. (Hauser 2010:207).

Der umfassenden Charakteristik des Live-Tickers, wird die Übersicht über die wichtigsten Merkmale des Sport-Tickers vorangestellt, denen der kontrastierende Vergleich beider Live-Ticker folgt.

## **2 Medienkonvergenz**

Die genaue Bestimmung des aus der Perspektive der Kommunikationswissenschaft bedeutsamen Begriffs Konvergenz ist problematisch, worauf z. B. Donges (vgl. 2001) aufmerksam macht. Er sieht die Konvergenz als eine Menge von Prozessen, die auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten ablaufen (vgl. Donges 2001:2). Auch Hauser (2010:209) signalisiert keine homogene Begriffsverwendung der Konvergenz.

Ein Dokument scheint in diesem Kontext relevant zu sein, nämlich das Grünbuch über die Konvergenz der Bereiche Telekommunikation, Medien und Informationstechnologie (1997). In dem von der Europäischen Kommission erstellten amtlichen Schriftstück wird die Konvergenz in erster Linie technologisch gefasst als: „[...] die Fähigkeit verschiedener Netzplattformen, ähnliche Arten von Diensten zu übermitteln.“ bzw. als „[...] die Verschmelzung von Endgeräten wie Telefon, Fernseher und PC.“ Schließlich soll hier noch die ausführliche Konvergenz-Definition von Jenkins zitiert werden. Er unterstreicht die aktive Teilnahme von Konsumenten, die sog. participatory culture, und sieht die Medienproduzenten und -konsumenten als zwei Teilnehmergruppen, die sich gegenseitig beeinflussen (vgl. Jenkins 2006:2-3, Smułczyński 2019:17)

By convergence, I mean the flow of content across multiple media platforms, the cooperation between multiple media industries, and the migratory behavior of media audiences who will go almost anywhere in search of the kinds of entertainment experiences they want. Convergence is a word that manages to describe technological, industrial, cultural, and social changes depending on who's speaking and what they think they are talking about. (Jenkins 2006:2f.).

In der kommunikationswissenschaftlichen Diskussion werden weitere Perspektiven berücksichtigt, die ihren Beitrag einerseits zu der weiteren Bereicherung des Konvergenzdiskurses, andererseits zu dessen Ausweitung in verschiedene Richtungen geleistet haben (vgl. Hauser 2010:208).

In der Vielgestaltigkeit des Konvergenzdiskurses können aber drei Konzeptionen als maßgebend bezeichnet werden, die die Konvergenz als Annäherung, als Verschmelzung bzw. als Adaption differenter Medien und ihrer Inhalte sehen. Die

Verbindung der Medien lässt konsequenterweise neue hybride Kompositionen aus alten und neuen Kommunikationsformen und Textsorten entstehen (vgl. Schmitz 2015:124, Hauser 2010:209). So haben sich auch die hier beschriebenen Sport- und Live-Ticker als ganz neue Formen von Online-Berichterstattung entwickelt.

### 3 Der Sport-Ticker

Wie oben schon angedeutet, bildet der aus kurzen nacheinander folgenden Text-Kommentaren bestehende primäre Live-Ticker heute nur einen Teil der komplexen, modular aufgebauten, hypertextuellen Online-Gattung (vgl. Abb.2).

Abb. 2. Sport-Ticker zum Champions League Spiel FC Liverpool vs. AS Rom. Quelle: <http://www.sportal.de/fussball/champions-league/fc-liverpool/as-rom/2018-04-24.html> [zuletzt aufgerufen am 24.4.2018]

The screenshot displays a comprehensive sports page for a Champions League match between FC Liverpool and AS Rom. At the top, the score is 2:0 in favor of Liverpool, with the 51st minute marked. Key players like Mohamed Salah and Roberto Firmino are listed. The page is divided into several sections: a highlights filter, a list of match events (e.g., free kick, goals, substitutions), a tactical diagram showing player positions, and a detailed player list for both teams. A 'Spielstatistik' (Match Statistics) section at the bottom right shows Liverpool with 14 attacks and 2 goals, while AS Rom has 3 shots on goal.

Der Sport-Ticker besteht aus Segmenten, die neben schriftlichen Kommentaren auch unterschiedliche grafische Darstellungsformen und Statistiken zum Inhalt haben, sodass der Internetnutzer ein umfassendes, unterhaltsames Bild eines gerade

ablaufenden Sportereignisses bekommt. Ein Segment, das am meisten Platz beansprucht, beinhaltet schriftliche Kurzkommentare, die zügig aktualisiert werden, je nachdem, ob etwas Wichtiges auf dem Spielplatz passiert ist. Die Kommentare bilden aber keinen typischen Lauftext. Er wird nicht wie üblich von oben nach unten, sondern in umgekehrter chronologischer Richtung von unten nach oben gelesen, worauf auch die Zeitangaben neben den einzelnen Abschnitten hindeuten. Charakteristisch für Sport-Ticker war (und ist) der Versuch, die für die mündlichen Kommentare typischen stilistischen Muster der schriftlichen Berichterstattung anzupassen. Das Ergebnis sind Kommentare voller Iterationen von Buchstaben und Satzzeichen sowie Großschreibungen (vgl. Hauser 2010:219), die im Internet äquivalent zum mündlichen Schreien verwendet werden. Dieses Phänomen der Verschriftlichung an sich mündlicher Ausdrucksweisen wird Oraliteralität genannt (vgl. Marx/Weidacher 2014:107).

Über dem Kommentar-Segment befinden sich der aktuelle Spielstand und eine Zeitleiste mit eingetragenen Piktogrammen, die eine sofortige Erfassung der wichtigsten Ereignisse, wie Tore, Gelbe Karten oder Auswechslungen ermöglicht. Dem auf der rechten Seite vorhandenen Segment können die umfangreichen Angaben zu beiden Mannschaften und deren einzigen Spieler entnommen werden. Im unteren Bereich kann der Internetnutzer die Spieldaten und Teamstatistiken beobachten oder auf dem virtuellen Fußballfeld sogar die Torentstehung verfolgen, also die aufeinander folgenden Anspiele, die mit einem Tor endeten.

Bei einer so hohen Komplexität des Aufbaus und einer ständigen Aktualisierung von in den bestimmten Segmenten enthaltenen Informationen hat der Rezipient die Möglichkeit, einen eigenen Rezeptionspfad zu erstellen (vgl. Hauser 2010:214). Es ist auch von Belang, dass alle diese Informationen noch lange nach dem Spielende zur Verfügung stehen. Das bedeutet, dass der Sport-Ticker nicht wie Fernsehen oder Radio ein Übertragungsmedium ist, sondern den Speichermedien angehört.

#### **4 Der Live-Ticker**

Die hier durchgeführte Analyse basiert auf den Live-Tickern, die auf den Webseiten von *Die Welt*<sup>7</sup> und *Die Zeit*<sup>8</sup> zu finden waren<sup>9</sup>. Sie berichteten darüber, was nach dem Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt an der Gedächtniskirche passiert ist. Der islamistische Terrorist Anis Amri hat am 19. Dezember 2016 einen Lkw in eine Menschenmenge auf dem Weihnachtsmarkt gefahren. Elf Menschen wurden dabei getötet und weitere 55 verletzt.

Die einzelnen Beiträge, aus denen ein Live-Ticker besteht, nenne ich Segmente genau wie die Bestandteile des Sport-Tickers. Sie sind linear angeordnet und bilden eine Simultanerzählung darüber, was nach dem Ereignis (hier nach dem Terroranschlag) passiert ist, indem sie mittels einer Kombination der

---

<sup>7</sup> <https://www.welt.de/politik/deutschland/live160453735/Ich-schlage-dir-den-Kopf-ab-drohte-er-dem-Mithaeftling.html> [zuletzt aufgerufen am 31.07.2017]

<sup>8</sup> <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-12/berlin-weihnachtsmarkt-kurfuerstendam-gedaechtniskirche-attentat> [zuletzt aufgerufen am 31.07.2017]

<sup>9</sup> Die beiden Live-Ticker haben über das Geschehen am ausführlichsten berichtet.

institutionellen Berichte, Kommentare der Journalisten und Politiker, Bilder, Kurzfilme und Social-Media-Einträge rund um die Uhr die aktuellsten Informationen liefern. Ihre Gestaltung, wie im Folgenden gezeigt wird, zeichnet sich nicht selten durchs Auftreten eines multimodalen und hypertextuellen Contents aus. Dank des Linearaufbaus ähnelt der Live-Ticker den klassischen aus Radio und Fernsehen bekannten Berichterstattung.

Unter den Segmenten befindet sich ein Kommentarbereich, wo die dem Live-Ticker folgenden Internetnutzer ihre Meinung äußern können. Auf *Die Welt* wurden 1303 und auf *Die Zeit* 3415 Kommentare abgegeben.

Der Live-Ticker wird anhand eines Beispiels aus *Die Zeit* unten illustriert (vgl. Abb. 3)

Abb. 3. Der Live-Ticker aus Die Zeit. Quelle: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-12/berlin-weihnachtsmarkt-kurfuerstendamm-gedaechtniskirche-attentat> [zuletzt aufgerufen am 2.8.2017]

a) 

b) 

c) 

d) 

#### 4.1 Analyse der Segmente

Die Analyse der Live-Ticker auf *Die Zeit* (204 Segmente) und *Die Welt* (200 Segmente) hat ergeben, dass sich die Segmente in zwei Hauptgruppen einteilen lassen:

- die erste Gruppe umfasst die monomodalen Segmente, die nur aus sprachlichen Textteilen bestehen.
- die zweite Gruppe bilden die multimodalen Segmente, die eine Verknüpfung von Text, Bild oder Film aufweisen.

#### **4.1.1 Segmente, die aus sprachlichen Textteilen bestehen – monomodale Segmente**

Die Segmente, die ausschließlich sprachliche Textteile enthalten, wie das Segment »c)« in Abbildung 3, bilden die umfassendste Gruppe - insgesamt 219 Einheiten (davon: *Die Welt* 118 Einheiten, *Die Zeit* 101 Einheiten) - was mehr als die Hälfte aller Segmente ausmacht. Die Länge des Textes in einem Segment ist unterschiedlich und erstreckt sich von einem Satz bis zu einem langen, aus einigen Absätzen bestehenden Text. Die umfangreichsten Segmente beinhalten vor allem Aussagen der deutschen und ausländischen Politiker oder Überblick über das aktuelle Wissen/Medienberichte zum Thema.

Interessanterweise haben die Redakteure auf *Die Zeit* auch internationale Internetnutzer berücksichtigt, indem seit dem Abend des 19. Dezembers, also schon seit dem Tag des Attentats, die Nachrichten in ausgewählten, wie in Abbildung 3 mit »d)« markierten Segmenten nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch verfasst wurden. Durch eine solche Vorgehensweise konnte also der Wissenstransfer international gleichlaufend erweitert und vereinfacht werden, indem der Inhalt einem deutlich breiteren Publikum präsentiert wurde.

Die aus sprachlichen Textteilen bestehenden Segmente zeichnen sich durch oft vorkommende Hypertextualität aus, genauer gesagt eine hypertextuelle Verlinkung (vgl. Marx/Weidacher 2014:84). Verlinkt werden nicht nur eigene Artikel, was man als eine interne Verlinkung bezeichnen kann, sondern auch Texte, Artikel und Meldungen anderer Medienorganisationen, je nachdem, wer als erster über aktuelle und wichtige Nachrichten zum Thema verfügt. Deswegen findet man vor allem in *Die Zeit*-Live-Ticker Links zu DER SPIEGEL, Berliner Morgenpost, der Tagesspiegel, Süddeutsche Zeitung, NDR oder WDR.

Abgesehen von Pressemeldungen, werden auch die Social Media-Einträge verlinkt, wie z.B. Links zu Berichten der Berliner Polizei, die von dieser Institution auf Twitter gepostet wurden. Es wird dann auf den Inhalt des Tweets im Satz eingegangen. Verlinkt werden auch Einträge auf Facebook, wie z. B. zum #SafetyCheck-Service, mit dessen Hilfe man bekannt geben kann, dass man im Attentat keine Verletzungen erlitten hat.

Die Verlinkung mit Social Media-Einträgen dürfte heutzutage keine Überraschung mehr sein. Wie man aber sieht, können hier die sozialen Netzwerke neben einer News-Funktion (Twitter) sogar eine Hilfsrolle für den Rettungsdienst spielen.

#### **4.1.2 Segmente, die die Verknüpfung von Text, Bild oder Film aufweisen – multimodale Segmente**

Die Zahl der multimodalen Segmente, in denen Text mit anderen Medien kombiniert wird, beträgt 183 Einheiten. Darunter könnte man weitere Untergruppen aussondern, je nachdem, mit welchem weiteren Medium der Text verbunden worden ist.

Die größte Untergruppe mit 106 Beispielen (82 davon auf *Die Welt* und 24 auf *Die Zeit*) bildet diejenige, in der ein Segment aus Text und Bild besteht. In den



meisten Fällen sieht die gegenseitige Text-Bild-Relation wie im Segment »d« in der Abbildung 3 aus. Der Text, der die Blumenniederlegung der Bundeskanzlerin Angela Merkel zusammenfasst, ist dem Foto vorangestellt. In den von Stöckl (2010) eingeführten Mustern der gegenseitigen räumlichen Positionierung von sprachlichen und visuellen Komponenten würde meines Erachtens die dargestellte Kombination dem linearisierten Muster angehören. Unter semantischem Gesichtspunkt spielt das Foto in diesem Segment eine textergänzende Rolle. Nöth (2000:492) spricht in solchen Fällen von Redundanz. Informativ haben wir es mit Elaboration (Stöckl:2010) zu tun, weil die sprachliche Komponente von der Abbildung erklärt wird und nichts Neues bringt.

Ein beachtenswertes Beispiel ist das Segment mit dem Zitat von Bundesinnenminister Thomas de Maizière (Abb. 4). Oben auf dem Bild steht eine Überschrift, die auf das Zitat von ihm hinweist, wobei das Foto im Hintergrund steht und dabei dunkel und einfarbig ist, als wollte man den Rang des Bildes zusätzlich abschwächen. Interessanterweise, wenn die Überschrift nicht vorhanden wäre, sollte man dann eher von der Extension sprechen, weil wir ohne Abbildung nicht wissen würden, von wem das Zitat kommt und die Abbildung ohne Zitat nur ein bloßes Porträt wäre.

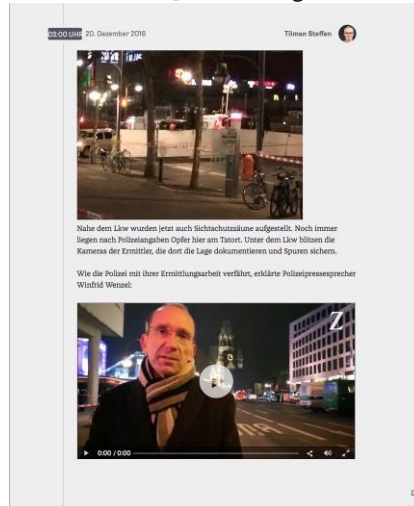
Abb. 4. Ein Segment des *Die Zeit*-Live-Tickers mit dem Zitat von Thomas de Maizière. Quelle: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-12/berlin-weihnachtsmarktkurfuerstendamm-gedaechtniskirche-attentat> [zuletzt aufgerufen am 2.8.2017]



Zu nennen sind hier auch die Segmente, die aus Text und Film bestehen. In insgesamt 16 Einheiten, werden in den kurzen, 2-3 Minuten dauernden Filmen in der Mehrzahl der Fälle Äußerungen von Politikern, Behörden oder Privatpersonen gezeigt. Der Inhalt des Films wird jeweils summarisch in einem Kommentar angedeutet. Im mit »a« in Abbildung 3 markierten Segment äußert sich der Berliner Bürgermeister Thomas Müller.

Es fehlt nicht an Segmenten, in denen drei semantische Modi verbunden sind: Sprache, stehendes Bild (ein Foto) und bewegendes Bild (ein Film). Das Beispiel kommt von *Die Zeit*-Live-Ticker (Abb. 5). Auf dem Foto ist der Tatort zu sehen. Unten im Text wird auf die Arbeit der Polizeiermittler hingedeutet, zu der sich auch der Polizeipressesprecher Winfried Wenzels im Film äußert.

Abb. 5. Ein Segment des *Die Zeit*-Live-Tickers mit Text-Bild-Film Verbindung. Quelle: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-12/berlin-weihnachtsmarktkurfuerstendamm-gedaechtniskirche-attentat> [zuletzt aufgerufen am 2.8.2017]



Zu der multimodalen Gruppe zähle ich auch die Beiträge, die einen Twitter-Eintrag enthalten<sup>10</sup>, wie das Segment »b)« in Abbildung 3. Solche Segmente sind charakteristisch für den Live-Ticker auf *Die Zeit* und umfassen 62 Einheiten. Das Marktforschungsunternehmen Pear Analytics hat im Jahre 2009 eine Analyse von 2000 Tweets durchgeführt im Hinblick auf deren Inhalt, der dann in 6 Kategorien unterteilt wurde.<sup>11</sup> Obwohl 40,55 Prozent von Tweets der Kategorie *sinnloses Gerede* (org. Pointless Babble) angehören, und News mit 3,6 Prozent den letzten Platz belegt, ist Twitter heutzutage zweifellos eine wichtige und oft zitierte Quelle. Auch Siever (2012:95) erwähnt unter (vielen) Funktionen der Tweets die Bekanntmachung, sodass das Twitter ein effektiver Ersatz für RSS-Feeds sein kann. In *Die Zeit*-Live-Ticker kommt ein Twitter-Eintrag häufig in einer Kombination mit Text vor, der entweder ein Kommentar zum Inhalt ist oder dessen Zusammenfassung.

Es gibt auch 3 Beispiele, in denen ein Tweet unabhängig vorkommt, wie auf Abb. 6, wo der Tweet von der Deutschen Welle weitergeleitet worden ist.

<sup>10</sup> Andere soziale Netzwerke wurden im untersuchten Material nicht repräsentiert.

<sup>11</sup> Quelle: <http://pearanalytics.com/wp-content/uploads/2012/12/Twitter-Study-August-2009.pdf> [zuletzt aufgerufen am 31.7.2017]

Abb. 6. Ein Segment des *Die Zeit*-Live-Tickers, das nur aus einem Twitter-Eintrag besteht. Quelle: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-12/berlin-weihnachtsmarktkurfuerstendamm-gedaechtniskirche-attentat> [zuletzt aufgerufen am 2.8.2017]



Auffallend ist hier die Form des Beitrags. Anstatt den Tweetinhalt in Form einer Redewiedergabe, wie beispielsweise *Wie die Deutsche Welle mitteilt...*, wiederzugeben, hat die Redakteurin einen Screenshot verwendet, der alle Elemente des ursprünglichen Eintrags beinhaltet. Hier zu erwähnen sind die hypertextuellen Bestandteile wie Links zum DW-Twitter-Konto, Hashtags und Twitter-Aktionen (Antworten, Retweets, Favoriten), und die visuellen wie das Profilbild und das Twitter-Logo.

Die multimodalen Segmente, in denen verschiedene semantische Modi verwendet worden sind, sind ein gutes Beispiel für die Nutzung von Affordanzen. Unter diesem Begriff verstehen Marx/Weidacher (2014: 57) „das, was ein Medium als Möglichkeiten für die Formulierung und Gestaltung eines Kommunikats anbietet“. Affordanzen ermöglichen also, im Gegensatz zu einer rein sprachlichen Beschreibung, eine anschaulichere Präsentation von Informationen (vgl. Marx/Weidacher 2014: 189, Lemke 2002). Das sieht man besonders deutlich am Beispiel von Segment in Abbildung 5, wo ein Internetnutzer in einem überschaubaren multimodalen Text eine komplexe Information zur Arbeit der Polizei am Tatort bekommt.

## 5 Der Vergleich von Live-Ticker und Sport-Ticker

Die Charakteristik des Live-Tickers wird zusammengefasst, indem er mit dem Sport-Ticker verglichen wird. Im Vergleich werden drei folgende Ebenen berücksichtigt: die Struktur, der Sprachstil und die Rezeption.

Typisch sowohl für den Sport- als auch für den Live-Ticker ist die Synchronie, d. h. sie übermitteln die Nachrichten fast ohne Verzögerung. Beide Ticker kennzeichnet aber auch vor allem ihre Interaktivität. Die für Hypertexte charakteristische Eigenschaft verbindet zwei Wege der Kommunikation: die Mensch-Mensch- und Mensch-Maschine-Kommunikation. Die erste, auch Computervermittelte Kommunikation genannt (vgl. Storrer 2000, 2007, 2008), wird im Falle von beiden Ticker-Typen in Form von Kommentaren der Internetnutzer repräsentiert. Im Falle der Mensch-Maschine-Kommunikation unterscheiden sich beide Ticker beträchtlich voneinander. Wenn man schon von einer Abstufung der Interaktivität zu sprechen vermag, unterscheidet sich der Sport-Ticker mit seinen verschiedenen Dropdown-Listen oder virtuellen Fußballfelder deutlich vom Live-Ticker, dessen Segmente vor allem Hyperlinks enthalten.

Die größten Unterschiede zwischen den Tickern kommen im Bereich des Aufbaus vor. Die erste betrifft die Anordnung der Segmente. Während der Sport-Ticker dem Internetnutzer möglich macht, einen eigenen Rezeptionsweg zu gehen, ähnelt der Live-Ticker in diesem Bereich eher der klassischen linearen Radio- und Fernsehübertragung. Nicht nur in der Komposition der Segmente, sondern auch im Inhalt unterscheiden sich beide Ticker voneinander. Der Live-Ticker zeichnet sich, im Gegensatz zum Sport-Ticker, durch das Auftreten der monomodalen Segmente aus, die aus rein sprachlichen Textelementen gebildet werden. Im analysierten Material ist deren Zahl größer als die Menge der multimodalen Segmente.

Während die Sprache des Sport-Tickers nicht frei von Oraliteralität ist, als wollte man dadurch die Emotionen eines sportlichen Ereignisses spürbar machen, unterscheidet sich der Sprachstil des Live-Tickers nicht von diesem, den wir schon von z. B. Zeitungsartikeln kennen.

Der Unterschied in Anordnung der Segmente beider Ticker (lineare vs. nicht-lineare) spiegelt sich in deren Rezeption wider. Während beim Live-Ticker der Computermonitor als Rezeptionsfläche fungiert, ist er im Falle vom Sport-Ticker ein Schaltpult, das von einem Nutzer bedarfsgerecht geformt werden kann. Es wird vorgeschlagen, solch eine aktive und selektive Rezeption als Interaktion zu konzeptualisieren (vgl. Hauser 2010: 218).

Es sollte noch darauf hingewiesen werden, dass die Struktur von beiden Tickern, besonders von Sport-Tickern, ein kollektives Verfolgen erschweren könnte. Deswegen sind beide Ticker eher auf individuelle Nutzung ausgerichtet (vgl. Hauser 2010: 221–222)

Die folgende Tabelle enthält zusammenfassend die wichtigsten Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Live- und Sport-Ticker.

Tab. 1. Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Live- und Sport-Ticker

Domäne	Live-Ticker	Sport-Ticker
AUFBAU UND INHALT	synchron Kommentare der Internetnutzer Interaktivität (klein) Segmente linear angeordnet mono- und multimodal	synchron Kommentare der Internetnutzer Interaktivität (hoch) Segmente nicht-linear angeordnet ausschließlich multimodal
SPRACHE	emotionsfreie Sprache	emotionelle Sprache, Oraliteralität
REZEPTION	Computermonitor ausschließlich als Rezeptionsfläche  individuelle Nutzung	Computermonitor als Schaltpult Möglichkeit bedarfsgerechter Verarbeitung Möglichkeit, einen eigenen Rezeptionspfad zu erstellen  individuelle Nutzung

## 6 Fazit und Ausblick

Online-Medien werden heute von den Konvergenzprozessen stark beeinflusst, was zur Entstehung ganz neuer Erscheinungen führt. In einem Live-Ticker treffen sich unterschiedliche und separat beschriebene Kommunikationsformen, wie Pressekommentare und -meldungen, Blog-Einträge sowie Tweets, was zusammen mit Fotos und Kurzfilme eine ganz neue Form der Berichterstattung bietet. Mittels manchmal sehr umfangreicher, hypertextueller, multimodaler Segmente bekommen wir, vor dem Computermonitor sitzend, rund um die Uhr eine zügige Vermittlung aktuellster Informationen und brauchen dabei, weder das Radio noch den Fernseher einzuschalten.

Die Popularität der Live-Ticker wächst, worauf die steigende Zahl der Webseiten hinweist, die solch eine Methode der Verfolgung wichtigster Ereignisse zur Verfügung stellen. Neben *Die Zeit* und *Die Welt* sind hier z.B. *Der Spiegel*, die dänische *DR* oder die polnischen *Gazeta Wyborcza* und *Rzeczpospolita*. Eine kontrastive Studie von verschiedenen Live-Tickern könnte einerseits die interessanten Unterschiede zwischen ihnen zeigen, andererseits neues Licht auf die weitere Entwicklung dieses Phänomens werfen.

## Literaturverzeichnis

Bucher, Hans-Jürgen (2007), „Vergleichende Rezeptionsforschung: Theorien, Methoden und Befunde“, in Melischek, Gabriele, Josef Seethaler & Jürgen Wilke (Hrsg.), *Medien & Kommunikationsforschung im Vergleich: Grundlagen, Gegenstandsbereiche, Verfahrensweisen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 309–340.

- Donges, Patrick (2001), „Das Phänomen der Konvergenz in der Debatte um die RTVG-Revision“, *Medienheft*, 2.März 2001. [http://www.medienheft.ch/uploads/media/p15\\_DongesPatrick\\_01.pdf](http://www.medienheft.ch/uploads/media/p15_DongesPatrick_01.pdf) [zuletzt aufgerufen am 2.4.2018].
- Hauser, Stefan (2010), „Der Live-Ticker in der Online-Berichterstattung: zur Entstehung einer neuen Mediengattung“, in Bucher, Hans-Jürgen, Thomas Gloning & Katrin Lehnen (Hrsg.), *Neue Medien - neue Formate: Ausdifferenzierung und Konvergenz in der Medienkommunikation*. Frankfurt: Campus, 207–225.
- Jenkins, Henry (2006), *Convergence culture: Where old and new media collide*. New York & London: New York University Press.
- Lemke, Jay L. (2002), „Travels in Hypermodality“, in *Visual communication* 1(3): 299–325.
- Marx, Konstanze & Georg Weidacher (2014), *Internetlinguistik: Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr Verlag.
- Nöth, Winfried (2000), „Der Zusammenhang von Text und Bild“, in Brinker, Klaus, Gerd Antos, Wolfgang Heinemann & Sven F. Sager (Hrsg.), *Text- und Gesprächslinguistik: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Erster Halbband*. Berlin & New York: De Gruyter, 489–496.
- Schmitz, Ulrich (2015), *Einführung in die Medienlinguistik*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Siever, Torsten (2012), „Zwischen Blog und SMS: Das Microblog Twitter.com aus sprachlich-kommunikativer Perspektive“, in Runkehl, Jens, Peter Schlobinski & Torsten Siever (Hrsg.), *Entwicklungen im Web 2.0*. Frankfurt: Peter Lang, 73–96.
- Smulczyński, Michał (2019), „Live-Ticker: Zu der neuen multimodal-hypertextuellen Form der live-Berichterstattung“, *Folia Scandinavica Posnaniensia* 27:14–34.
- Storrer, Angelika (2008), „Hypertextlinguistik“, in Janich, Nina (Hrsg.), *Textlinguistik: 15 Einführungen*. Tübingen: Narr Verlag, 315–332.
- Storrer, Angelika (2007), „Hypertext und Texttechnologie“, in Knapp, Kalfried, Gerd Antos, Michael Becker-Mrotzek, Arnulf Deppermann, Susanne Göpferich, Joachim Grabowski, Michael Klemm & Claudia Villiger (Hrsg.), *Angewandte Linguistik: Ein Lehrbuch*. Tübingen: Francke Verlag, 207–228.
- Storrer, Angelika (2000), „Was ist „hyper“ am Hypertext?“, in Kallmeyer, Werner (Hrsg.), *Sprache und neue Medien*. Berlin & New York: De Gruyter, 222–249.
- Stöckl, Hartmut (2010), „Sprache-Bild-Texte lesen: Bausteine zur Methodik einer Grundkompetenz“, in Diekmannshenke, Hajo, Michael Klemm & Hartmut Stöckl (Hrsg.), *Bildlinguistik*. Berlin: Erich-Schmidt, 43–70.

## Quellen

- Attention Marketing (2017), „Wovon erhalten Polen Nachrichten aus dem Inland/Ausland. Ein Forschungsbericht“, *Attention Marketing*. <http://attentionmarketing.pl/news/skad-polacy-czerpia-informacje-o-wydarzeniach-w-kraju-i-na-swiecie-raport-z-badan> [zuletzt aufgerufen am 10.8.2017]

Michał Smulczyński – „Zum Stand der Online-Berichterstattung”

- Europäische Kommission (1997), *Grünbuch über die Konvergenz der Bereiche Telekommunikation, Medien und Informationstechnologie*. [https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwjE1r20--HaAhWE2KQKHTyMC9oQFggoMAA&url=http%3A%2F%2Feuropa.eu%2Frapid%2Fpress-release\\_IP-97-1073\\_de.pdf&usg=AOvVaw3IYsy32KS50TD2\\_D8sN3L](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwjE1r20--HaAhWE2KQKHTyMC9oQFggoMAA&url=http%3A%2F%2Feuropa.eu%2Frapid%2Fpress-release_IP-97-1073_de.pdf&usg=AOvVaw3IYsy32KS50TD2_D8sN3L) [zuletzt aufgerufen am 21.04.2018].
- Caspari, Lisa (2016), „Der Anschlag auf den Weihnachtsmarkt“, *ZEIT ONLINE*, 19. Dezember 2016. <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-12/berlin-weihnachtsmarkt-kurfuerstendamm-gedaechtniskirche-attentat> [zuletzt aufgerufen am 31.07.2019].
- Brzezicki, Łukasz (2018), „Wpływy z prenumerat cyfrowych nie wyrównują strat ze spadku sprzedaży „GW““, *Wirtualnedia*, 18. März. <https://www.wirtualnedia.pl/artykul/ile-agora-zarabia-z-prenumeraty-cyfrowej-gazety-wyborczej#http://www.wirtualnedia.pl/artykul/ile-agora-zarabia-z-prenumeraty-cyfrowej-gazety-wyborczej#> [zuletzt aufgerufen am 09.04.2018].
- Oxford University [ohne Verfasser] (2017), „Where do people get their news? The British media landscape in 5 charts“, *Oxford University*. <https://medium.com/oxford-university/where-do-people-get-their-news-8e850a0dea03> [zuletzt aufgerufen am 09.08.2017].
- Pear Analytics (2017), Twitter Study – August 2009: <http://pearanalytics.com/wp-content/uploads/2012/12/Twitter-Study-August-2009.pdf> [zuletzt aufgerufen am 12.8.2017].
- PEW Research Center [ohne Verfasser] (2016), „Pathways to News“, *PEW Research Center*, 7. Juli 2016. <http://www.journalism.org/2016/07/07/pathways-to-news/> [zuletzt aufgerufen am 10.8.2017].
- Sport-Ticker (2018), „Champions League Spiel FC Liverpool vs. AS Rom“ <http://www.sportal.de/fussball/champions-league/fc-liverpool/as-rom/2018-04-24.html> [zuletzt aufgerufen am 24.4.2018].
- von der Tann, Marie, Florian Flade & Michael Behrendt (2016), „Ich schlage dir den Kopf ab, drohte er dem Mithäftling“, *WELT*, 22. Dezember 2016. <https://www.welt.de/politik/deutschland/live160453735/Ich-schlage-dir->

*Michał Smulczyński – „Zum Stand der Online-Berichterstattung”*

den-Kopf-ab-drohte-er-dem-Mithaeftling.html [zuletzt aufgerufen am 31.07.2017].

Weltfussball.de (2002), „WM 2002 in Japan/Südkorea ‚Finale‘ Liveticker Deutschland - Brasilien 0:2“, *Weltfussball*. <https://www.weltfussball.de/spielbericht/wm-2002-in-japan-suedkorea-endspiel-deutschland-brasilien/liveticker/> [zuletzt aufgerufen am 2.4.2018].